

Mühl4telNews

Kinderfreunde Mühlviertel | Ausgabe 36 | Winter 2025

SOLIDARITÄT schafft Miteinander

Große Herzen -
Starke Solidarität.

.....
Sparen ...

Ja, aber gerecht!

4/5

.....
Be well, be you

Jugendbegegnung

10/11

.....
„Im blauen Hemd“

100 Jahre Rote Falken

16/17



Kindern Halt geben. Familien stärken.



Die Kinder- und Jugendhilfe
Oberösterreich ist für
Sie da – mit Rat, Herz und
konkreter Hilfe. Ob in
schwierigen Momenten, bei
Fragen oder Sorgen.

Für starke Kinder,
Jugendliche und Familien
in Oberösterreich.

Ihr Kinderschutz-Landesrat

Kinderschutz



KJH-OOE.AT

Ahoi bei den Mühl4telNews



Besuche uns!



Kinderfreunde.at/Muehlviertel

Auf unserer Website findest du alle Informationen zu unseren Ortsgruppen, Eltern-Kind-Zentren und vieles mehr.



www.fb.com/Kinderfreunde.Muehlviertel

www.instagram.com/kinderfreunde.muehlviertel/

Besuche uns auf Facebook und Instagram, erfahre Neuigkeiten und bleibe stets informiert.

Impressum

Herausgeber:

Kinderfreunde Muehlviertel, Familienakademie Muehlviertel, Verein
Chancengerechtigkeit & Mühl-fun-viertel,
Gewerbstraße 7, 4222 St.Georgen/Gusen.

Die Artikel geben die Meinung der Autor:innen wieder und decken sich nicht unbedingt mit der Meinung der Redaktion.

Redaktion:

Cornelia Wintersberger, Thomas Kissler,
Carla Lehner, Martin Kraschowetz

Grafik/Layout & Cover-Illustration:

Gudrun Öhlinger

Bildquellen:

Kinderfreunde Muehlviertel, Kinderfreunde St. Georgen/Gusen,
Mühl-fun-viertel, Rote Falken Österreich, Markus Marterbauer,
Martin Winkler

Hinweis: Sie erhalten die Mühl4telNews weil Sie Kinderfreunde-Mitglied sind oder die Zeitung aktiv abonniert haben.

Unsere Datenschutzerklärung finden Sie unter:
Kinderfreunde.at/Datenschutz



Martin Kraschowetz

Vorsitzender der Kinderfreunde und Familienakademie Mühlviertel

Geschätzte Leser:innen!

„Solidarität bei den Kinderfreunden Mühlviertel bedeutet weit mehr, als gegenseitige Unterstützung im Alltag. Sie ist das Fundament, auf dem Vertrauen, Motivation und nachhaltiger Erfolg entstehen.“

Wenn wir uns solidarisch gegenüber unseren Mitmenschen zeigen, wächst der Mut, Verantwortung zu übernehmen und neue Ideen einzubringen. Solidarität zeigt sich im respektvollen Umgang, im Teilen von Wissen und im bewussten Wahrnehmen der Bedürfnisse anderer. Dies war und ist uns bei den Kinderfreunden immer schon ein zentrales Anliegen.

Besonders in herausfordernden Zeiten wird deutlich, wie wertvoll ein solidarisches Miteinander ist: Teams halten zusammen, Entscheidungen werden gemeinsam getragen, und Konflikte lassen sich konstruktiv lösen. All dies sind wichtige Lernerfahrungen im Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen.

Die Kinderfreunde Mühlviertel fördern Solidarität und schaffen damit ein Umfeld, in dem Vielfalt als Stärke verstanden wird und individuelle Beiträge anerkannt werden. So entsteht ein Klima des Miteinanders, das nicht nur leistungsfähig, sondern auch menschlich ist – ein Ort, an dem jede Person ihren Platz findet und sich sicher fühlt, gemeinsam mit anderen etwas zu bewegen.“

Euer Martin

martin.kraschowetz@kinderfreunde-ooe.at

SPAREN: JA, ABER GERECHT

Kräftige Investitionen in den Wirtschaftsstandort und die Forschung, in Klima- und Naturschutz ebenso wie in Pflege und Gesundheit, in Ausbildung, Qualifizierung genauso wie in Arbeitsmarktpolitik und Armutsbekämpfung, nicht zuletzt in ein gerechtes Steuersystem. So würde ich mir ein Budget wünschen.

Als Finanzminister bin ich allerdings mit einer anderen Realität konfrontiert: Die letzten Regierungen haben uns im Budget ein extrem schweres Erbe hinterlassen. An uns liegt es nun, das Budget zu sanieren.

Wir sanieren das Budget aber nicht aus Jux und Tollerei. Wir sanieren es aus zwei Gründen: Erstens wollen wir verhindern, dass hohe Zinszahlungen immer mehr Mittel binden und uns in eine gefährliche Abhängigkeit von den Finanzmärkten treiben. Zweitens wollen wir wieder Spielräume für fortschrittliche Investitionen schaffen. Doch Sanieren ist nicht gleich sanieren. Und sparen ist nicht gleich

sparen. Denn das Budget ist weit mehr als eine Ansammlung von Zahlen: Das Budget sichert die Bereitstellung und Finanzierung öffentlicher Leistungen. Von den Öfis bis zu den Energienetzen, vom Kindergarten bis zu den Universitäten, vom Gesundheitssystem bis zur Sozialversicherung. Das Budget sorgt für soziale Sicherheit und wirtschaftlichen Erfolg: Es gibt Hoffnung, schafft Freiheit und stärkt die Demokratie.

Sozialstaat und Demokratie sind die großen gesellschaftlichen Errungenschaften der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Wir wollen sie ausbauen und verbessern. Deshalb räumen wir den sozialen Diensten Vorrang gegenüber Sozialtransfers ein. Soziale Geldleistungen wie die Familienbeihilfe werden nicht gekürzt, aber auch nicht erhöht. Wir verwenden das Geld lieber für den Ausbau der psycho-sozialen Versorgung von Kindern und Jugendlichen, für den Ausbau der Deutschförderung, für das zweite kostenlose Kindergartenjahr und den Chancenbonus für Schulen mit besonderen Heraus-

forderungen. Das ist verteilungspolitisch gescheit. Denn so kommen die Leistungen dort an, wo sie besonders gebraucht werden.

Die Bekämpfung von Kinderarmut ist uns ein großes Anliegen. Mehr Mittel für aktive Arbeitsmarktpolitik, denn Kinder sind meist arm, weil ihre Eltern arm sind. Mietestopp und mehr sozialer Wohnbau, damit Wohnen wieder leistbar wird. Bessere Bildung für alle Kinder. **Allen Kindern alle Rechte, egal woher sie kommen. Kein Kind darf zurückbleiben.**

Viele Alleinerziehende leiden unter ausbleibenden Unterhaltszahlungen. Deshalb richten wir einen Fonds für Unterhaltsgarantien ein. Er umfasst ein Volumen von 35 Millionen Euro pro Jahr, die vor allem Frauen und Kindern in besonders prekären Lebenslagen zugutekommen. Darauf sind wir stolz. Aber wir wissen auch, dass mehr notwendig ist. Mit der Weiterführung des erfolgreichen Projekts „Gesund aus der Krise“ stehen ab 2026 21 Millionen Euro pro Jahr



für psychosoziale Gesundheitsleistungen für Kinder und Jugendliche zur Verfügung.

Behutsam gehen wir im Gesundheitssystem vor: Wir verbessern die Finanzierung des Systems über höhere Krankenversicherungsbeiträge der Pensionistinnen und Pensionisten, entlasten aber zugleich mit dem Einfrieren der Rezeptgebühr und dem Rezeptgebührendeckel ältere Menschen.

Wir sanieren das Budget, um die Steuer- und Beitragseinnahmen dafür verwenden zu können, wofür sie in Wahrheit gedacht sind: für ein gutes Bildungssystem vom Kindergarten bis zur Universität, zu dem alle Kinder und Jugendlichen Zugang haben. Wir sanieren es für soziale Sicherheit, sichere Pensionen und gute Arbeit für alle Menschen, für die Bekämpfung von Armut, ganz besonders unter Kindern.

Ich danke allen Menschen in Österreich, die diesen gemeinsamen Kraftakt der Sanierung des Staatshaushalts mittragen.

Ich bin davon überzeugt, dass Vermögens- und Erbschaftssteuern sozial gerecht und ökonomisch sinnvoll sind. In der Bevölkerung gibt es laut Umfragen dafür eine klare Mehrheit. In Parlament und Regierung fehlt derzeit diese Mehrheit – deshalb bleiben die Konzepte vorerst in der Schublade. Aber nach der nächsten Wahl schaut die Stimmenverteilung vielleicht anders aus und dann kann ich – auch weil die Schuldenlast dann schon deutlich zurückgegangen sein wird – ein Budget vorlegen, das noch gerechter ist.

Markus Marterbauer
Finanzminister



SOLIDARITÄT

von Erich Wahl

Solidarität ist für mich der herausragendste Wert der Kinderfreunde. Solidarität beinhaltet ein empathisches Grundverständnis, welches es uns ermöglicht, sich in die Lage des Gegenübers, des Nächsten zu versetzen und diese zu verstehen und entsprechend unterstützend zu handeln. Das heißt vor allem, dass jede:r, ausgehend von der Einsicht in die Situation bzw. die Bedürfnisse des Nächsten, seine eigenen Ressourcen bestmöglich nutzt, um hilfreich wirksam zu werden. Solidarität ist der Kitt der Gesellschaft, hält diese zusammen und sichert unseren Frieden und in weiterer Folge ein gutes Zusammenleben.

Es ist legitim, solidarisches Verhalten von jenen, die über große Ressourcen verfügen, einzufordern, weil sie von Frieden und niedriger Kriminalität am meisten profitieren. Dies gilt zwischen Arm und Reich genauso wie zwischen Menschen mit und ohne Behinderung oder Menschen unterschiedlicher Herkunft oder auch zwischen den Völkern unseres Planeten. Solidarisches Leben macht uns alle reicher.



SOLIDARITÄT

Eine verlorengelohende Eigenschaft

Die Menschheit war immer dann stark, wenn sie zusammengehalten hat. Wenn Menschen bereit waren, auf etwas zu verzichten, um anderen zu helfen und das Gemeinwohl über den eigenen Vorteil gestellt haben. Diese Haltung – sich füreinander einzusetzen, anstatt nur für sich selbst – scheint in den letzten Jahren zunehmend verloren zu gehen. Heute gilt oft: Jede:r ist sich selbst der:die Nächste. Das eigene Fortkommen, die eigene Optimierung und die eigene Selbstdarstellung stehen im Mittelpunkt. In unserer westlichen, konsumorientierten Gesellschaft überrascht das kaum. Die sozialen Medien verstärken diesen Trend – Likes, Follower und Selbstinszenierung treten an die Stelle von Mitgefühl, Zuhören und Rücksichtnahme. Es geht um das perfekte Ich, nicht um das gemeinsame Wir.

Doch Solidarität bedeutet genau das Gegenteil: füreinander da zu sein – auch, wenn man selbst keinen unmittelbaren Vorteil daraus zieht. Ohne diesen Zusammenhalt zerfällt jede Gemeinschaft, jede Gesellschaft. Man sieht das weltweit: Nationalismus, Egoismus und

Abschottung verdrängen Kooperation und Miteinander. Ein Blick auf den Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine zeigt, wohin es führt, wenn Machtstreben und Eigennutz an die Stelle von Mitmenschlichkeit treten.

Gleichzeitig zeigt die Europäische Union, wie stark Solidarität machen kann. Europäische Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung haben Jahrzehnte des Friedens, des Wohlstands und der Freiheit gebracht. Österreich hat vom Beitritt profitiert – wirtschaftlich, sozial und kulturell. Der freie Warenverkehr, das gemeinsame Streben nach Fortschritt und die Solidarität zwischen den Mitgliedsstaaten haben unser Leben verbessert. **Wo Solidarität gelebt wird, entsteht Wohlstand für alle.** Wo sie schwindet, wächst Misstrauen, Spaltung und Stillstand.

Gerade in der Sozialdemokratie ist Solidarität seit jeher ein zentraler Wert. Wir glauben daran, dass es allen besser geht, wenn niemand zurückgelassen wird. Nur wenn wir füreinander eintreten, schaffen wir sozialen Fortschritt, Gerechtigkeit und ein gutes Leben für alle. Soli-

darität bedeutet, die Bedürfnisse der Schwächeren nicht zu vergessen, Verantwortung füreinander zu übernehmen und als Gesellschaft zusammenzuwachsen.

Die Kinderfreunde beweisen tagtäglich, dass Solidarität lebendig ist: in Spielgruppen, in Ferienaktionen, in der Betreuung, in der Bildung – überall dort, wo Kinder erleben, dass Gemeinschaft trägt. Hier lernen sie, dass es normal ist, aufeinander zu achten und füreinander Verantwortung zu übernehmen. Das ist die beste Investition in unsere Zukunft – denn wer Solidarität erlebt, wird sie auch weitergeben. Lassen wir uns also wieder stärker von diesem Gedanken leiten. Sehen wir nicht nur, was uns trennt, sondern was uns verbindet. Jede und jeder von uns kann etwas beitragen, damit unsere Gesellschaft menschlicher, gerechter und wärmer wird. Solidarität ist kein Wort aus vergangenen Tagen – vielmehr der Schlüssel zu einer besseren Zukunft. Und sie beginnt bei uns.

Martin Winkler
Landesrat



„EINE NEUE WÖD“

Mut, Kreativität und Gemeinschaft in den Jugendzentren

Im Jugendzentrum Mauthausen war es kürzlich besonders lebendig: Jugendliche probierten sich im Rappen, bewegten sich im Takt, klatschten und entwickelten ihre eigenen Texte. Im Rahmen des Menschenrechtssymposiums führte Rapper und Menschenrechtsaktivist Kid Pex einen Workshop durch, der den Jugendlichen Raum gab, ihre Gedanken, Ideen und Wünsche mutig zu formulieren.



Kid Pex begleitet seit Jahren Menschen, die von Ungerechtigkeit betroffen sind, setzt sich für Solidarität ein und verbindet seine Botschaften mit Musik. Diese Haltung war für die Jugendlichen sofort spürbar. Sie fühlten sich



ernst genommen, eingeladen und ermutigt.

Zuerst wurde geschrieben. Die Jugendlichen stellten sich Fragen, die nicht leicht sind: Was verletzt mich? Wofür will ich laut werden? Welche Veränderung wünsche ich mir? Aus diesen Gedanken entstanden mutige, persönliche und überraschend klare Rap-Texte. Manche behandelten Ausgrenzung, andere Freundschaft oder den Wunsch nach einer friedlichen Zukunft. Die Atmosphäre war konzentriert, aber frei. Jede Stimme hatte Platz.

Das besondere Geschenk dieses Workshops lag im Moment des Vortrags. Jugendliche, die zuerst eher zurückhaltend waren, trauten sich nach und nach ans Mikrofon.

Sie fanden Rhythmus, Haltung und Mut. Einige entschieden sich sogar für einen gemeinsamen Auftritt mit Kid Pex. Für viele war das ein bedeutender Schritt zu zeigen, was in ihnen steckt.

Der Nachmittag endete mit Stolz, guter Stimmung und einem starken Gefühl von Verbundenheit. Musik wurde zur Sprache für Themen, die wirklich zählen. Die Jugendlichen haben deutlich gemacht, dass sie etwas zu sagen haben und dass ihre Perspektiven wichtig sind.

Ein herzliches Dankeschön geht an die Bewusstseinsregion und die Gemeinde Mauthausen, die Planung und Umsetzung dieses Workshops und Konzerts möglich gemacht haben. Die Jugendzentren der Familienakademie Mühlviertel werden weiterhin Räume schaffen, in denen junge Menschen Experimentierfreude, Kreativität und gesellschaftliche Verantwortung leben können.

Stefanie Pömmer

40 JAHRE ORTSGRUPPE ST. GEORGEN/GUSEN — 25 JAHRE EKIZ

Dieses Jahr gibt es gleich doppelten Grund zu feiern: 40 Jahre Kinderfreunde St. Georgen/Gusen und 25 Jahre EKIZ. Vier Jahrzehnte voller Engagement, Herzblut und Freude an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Das ist ein Anlass, um Danke zu sagen!

Den Auftakt bildete das Kinderrechtefest am Marktplatz. Rund um den internationalen Tag der Kinderrechte machten die Mitglieder der Ortsgruppe deutlich, wie wichtig es ist, Kinderrechte sichtbar zu machen und gleichzeitig, wie viel Leidenschaft sie seit 40 Jahren in ihre Arbeit stecken. Vom EKIZ-Karussell über die Krabbelstube Dinoland, den Waldkindergarten Waldkäuzchen und Grashüpfer, den Kinderhort und die Nachmittagsbetreuung bis zum Jugendzentrum: Alle Einrichtungen im Ort brachten Beiträge ein. Die Kinder, Eltern und Ehrenamtlichen hissten gemeinsam die Kinderrechte-Flagge vor dem Gemeindeamt: ein starkes Symbol für Solidarität und Engagement.

Ein besonderes Highlight war das Familienkonzert von „Bluatschink“ im Aktivpark 4222. Rund 200 kleine und große Fans feierten, sangen und tanzten mit. So wurde das Kinderrecht auf Kultur und Bildung auf eindrucksvolle Weise erlebbar.

Den krönenden Abschluss bildete die große Geburtstagsparty in der Musikschule. Hier trafen „Veteranen“ der Ortsgruppe auf das aktuelle Team. Kinder und Erwachsene feierten gemeinsam und blickten auf die vergangenen vier Jahrzehnte zurück.

Die Fotoausstellung „40 Jahre Kinderfreundeleben“ machte deutlich, wie viel die Ortsgruppe St. Georgen/Gusen in all den Jahren bewegt hat. Von der Gründung zahlreicher Einrichtungen wie dem Regionsbüro, dem Eltern-Kind-Zentrum und dem Jugendzentrum, über die Unterstützung von Flüchtlingsfamilien, bis hin zum Bau des Mühl-fun-viertels. Die Ortsgruppe war dabei immer eine treibende Kraft. Dabei haben sie jedoch nie ihr Herzstück unserer Organisation aus den Augen verloren: die Kinder- und Jugendgruppenarbeit. Freundschaftskinder und Rote Falken Gruppenstunden gab es über all

lich und mit großer Leidenschaft. Outdoorpädagogik, Lernwerkstätten und Familienfreizeitangebote prägen das Jahresprogramm bis heute. Mit Alexander Neubauer als designiertem Vorsitzenden formiert sich ein neues Team, das unter anderem die Wiederbelebung der Spielothek und Bibliothek plant.

Wir, die Kinderfreunde Mühlviertel, möchten an dieser Stelle allen Ehrenamtlichen von Herzen danken: Für eure Zeit, eure Ideen und euren unermüdlichen Einsatz. Ohne euch gäbe es Einrichtungen wie das Jugendzentrum, das Regionsbüro oder das EKIZ nicht. Ihr macht unsere Arbeit sichtbar, Kinderrechte erfahrbar und Gemeinschaft lebendig.

Auf viele weitere Jahre voller Engagement, Freude und gemeinsamer Erlebnisse!

Eure Kinderfreunde Mühlviertel



WAS DIE STERNE DIR SCHENKEN

Dani Atkins

In „Was die Sterne dir schenken“ erzählt Dani Atkins die Geschichte zweier Schwestern, deren Bindung alle Herausforderungen übersteht. Lexi reist besorgt nach England, um ihrer bewusstlosen Schwester Amelia beizustehen, und erfährt die tiefe Solidarität der Familie. Der Roman zeigt, dass wahre Liebe oft darin besteht, füreinander einzustehen. Mit überraschenden Wendungen wird deutlich, dass Solidarität Erinnerungen bewahren, Vertrauen stärken und Heilung ermöglichen kann. Wem gehören unsere Erinnerungen – und spielt das eine Rolle?



ZWISCHEN RAP, HALTUNG UND RADIKALER EHRlichkeit

Hinterlandgang

Die Rap-Crew Hinterlandgang, das Duo Albert und Pablo, stammt aus einem kleinen Dorf im Nordosten Deutschlands, fernab großer Städte und kultureller Hotspots. Gerade diese Herkunft prägt ihre Musik: In ihren Songs erzählen sie von Jugend am Land, von sozialer Spannung und rechter Gewalt, aber ebenso von Freundschaft, Hoffnung und Aufbruch.

Mit klarer Haltung, poetischen Texten und einem unverwechselbaren Sound hat sich die Hinterlandgang in den letzten Jahren einen festen Platz in der deutschsprachigen Rap-Szene erarbeitet.

Die Musik der beiden ist ehrlich und politisch, direkte Texte treffen auf mitreißende Beats. In einer Zeit zunehmender rechter Radikalisierung wird die Hinterlandgang so zu einer wichtigen Stimme progressiver Jugendkultur abseits der großen Städte: laut, klar und nicht zu überhören.

Wer die Hinterlandgang live erleben möchte, kann sie beim Festival des politischen Liedes vom Kulturverein Willy vom 5. bis 7. Juni 2026 im Europacamp sehen. Nicht verpassen!

„BE WELL, BE YOU“

Jugendliche aus sieben Ländern erlebten Gemeinschaft, Bewegung und Wohlbefinden

Wie wichtig es ist, auf sich selbst zu achten, körperlich, mental und sozial, das konnten Jugendliche aus Georgien, Italien, Spanien, Portugal, Albanien und Österreich in diesem Sommer hautnah erleben. Im Rahmen des Erasmus+ Projekts „Be well, be you“ trafen sich 36 junge Menschen in unserem Jugendgästehaus Mühl-fun-vier-

tel in Klaffer am Hochficht. Ziel des Projekts war es, Jugendliche für einen gesunden Lebensstil zu begeistern, durch Bewegung, gemeinsame Aktivitäten, gesunde Ernährung und den offenen Austausch über mentale Gesundheit. Dabei standen Spaß, Teamgeist und interkulturelles Lernen im Mittelpunkt. Neben Workshops zu

Ernährung und Achtsamkeit gab es Sporteinheiten, Wanderungen, gemeinsames Kochen und viele Gelegenheiten, neue Freundschaften zu schließen.

Wir haben mit Enie und Jakob, zwei Teilnehmenden aus Österreich, gesprochen. Sie erzählen, wie sie die Woche erlebt haben und was sie aus dem Projekt mitnehmen.



Erste Schritte ins Projekt

Wie seid ihr auf das Projekt aufmerksam geworden und warum wolltet ihr teilnehmen?

Enie: Mein Papa hat mir erzählt, dass eine Jugendbegegnung in Klaffer stattfindet, und gefragt, ob ich Interesse hätte. Da es eine seltene Möglichkeit ist und ich immer offen für Neues bin, habe ich natürlich zugesagt und war seither bei allen Jugendbegegnungen der Kinderfreunde dabei.

Jakob: Ich bekam einen Flyer in der Schule. Da ich Camps in den Ferien liebe und die Chance sah, viele neue Kontakte zu knüpfen, habe ich mich sofort angemeldet.

Erste Eindrücke und Ankommen

Wie war euer erster Eindruck, als ihr angekommen seid?

Enie: Ich war vorher noch nie im Seehaus und deshalb etwas skeptisch. Aber es stellte sich heraus, dass es im Sommer ein perfekter Ort für Jugendliche ist, weil wir dort niemanden stören. Die Busfahrt nach Klaffer ist jedes Mal aufregend, weil man da zum ersten Mal mit den Leuten redet, mit denen man die nächsten Tage verbringt.

Jakob: Der erste Eindruck war äußerst perfekt: nette Trainer:innen, gute Teamkolleg:innen und gut ausgestattete Unterkünfte. Es überraschte mich, wie entspannt die Trainer:innen waren. Man fühlte sich wie unter Gleichaltrigen, auch wenn sie dabei waren.

„Die Busfahrt nach Klaffer ist jedes Mal aufregend – da beginnt die ganze Erfahrung.“ – Enie

Erlebnisse, die bleiben

Welche Momente oder Aktivitäten sind euch besonders in Erinnerung geblieben?

Enie: Die Abende und Nächte, in denen man einfach redet und redet, bleiben mir immer am meisten im Kopf. Ein besonderer Moment, der mir für immer in Erinnerung bleibt, war der gemeinsame Sonnenaufgang am letzten Morgen. Besonders cool fand ich auch die Aktivität, bei der wir eigene Spiele erfinden mussten und dann gegeneinander gespielt haben.

Jakob: Die Olympischen Spiele! Am Anfang machten wir ein olympisches Feuer und liefen ein. Dann spielten wir die Spiele, die wir davor vorbereitet hatten.



Es war nicht perfekt, aber einfach kreativ und genial.

Gesundheit, Wohlbefinden und was das eigentlich bedeutet

Was habt ihr über gesunde Lebensweisen gelernt?

Enie: Wir haben alles Mögliche über gesunde Ernährung gelernt. Zum Beispiel, wo man die wichtigsten Nährstoffe herbekommt. Außerdem haben wir über andere Themen einer gesunden Lebensweise gesprochen, wie Sport oder Handy-Nutzung.

Jakob: Dass gesunde Lebensweisen nicht nur aus Essen bestehen.

„Egal wie unterschiedlich wir sind – am Ende sind wir alle verrückte Teenager.“ – Jakob

Interkulturelles Lernen – jeden Tag

Wie war es, mit Jugendlichen aus verschiedenen Ländern zusammenzuleben?

Enie: Sehr lehrreich, spannend und zusammenbringend. Ich habe viele neue Freundschaften geschlossen, auch wenn es mit so vielen neuen Gesichtern am Anfang manchmal chaotisch war.

Jakob: Äußerst amüsant! Man lernt viel darüber, wie andere Kulturen leben, was sie machen und wie sie ihre Zeit verbringen.

gen. Vor allem über Georgien habe ich einiges gelernt.

Gab es kulturelle Unterschiede, die euch besonders aufgefallen?

Enie: Ja, besonders die Schulzeiten und wie unterschiedlich der Schultag gestaltet ist. Auch unser alltägliches Leben unterscheidet sich teilweise stark.

Jakob: Ja, zum Beispiel das Verhalten in der Öffentlichkeit. In vielen Ländern ist es normal, mitten auf der Straße zu gehen und man ist allgemein lauter und offener.

Was bleibt? Persönliche Erkenntnisse und Empfehlungen

Was nehmt ihr aus dieser Erfahrung mit?

Enie: Man sollte vor unbekannten Personen und Möglichkeiten nicht zurückschrecken, sondern jede Chance nutzen, um zu lernen und Leute kennenzulernen. Ich achte jetzt auch mehr auf meine Ernährung und gehe regelmäßiger spazieren, um mehr Zeit draußen zu verbringen.

Jakob: Egal wie unterschiedlich wir sind – am Ende sind wir alle verrückte Teenager!

Warum würdet ihr anderen Jugendlichen empfehlen, an einem Erasmus+-Projekt teilzunehmen?

Enie: Weil es eine gute Möglichkeit ist, viel Neues zu lernen und neue Freunde zu finden. Nicht alle Jugendlichen haben so

eine Chance, also sollten wir sie schätzen, über unseren Schatten springen und einfach eine Menge Spaß haben.

Jakob: Auch wenn man sich vielleicht zuerst fürchtet oder keine Lust hat, am Ende bereut man es nicht!

Drei Worte zur Jugendbegegnung:

Enie: Konversationen – lehrreich – unvergesslich

Jakob: Kreativ – cool – erlebenswert

Gesund, offen, vernetzt: Europa erleben mit Erasmus+

Nach einer Woche voller Bewegung, Austausch und Gemeinschaft gingen alle Teilnehmenden mit vielen neuen Ideen, Kontakten und Motivation nach Hause.

„Be well, be you“ hat gezeigt, dass internationale Begegnungen nicht nur Spaß machen, sondern auch einen echten Beitrag zu persönlichem Wachstum und gesellschaftlichem Zusammenhalt leisten.

Die Kinderfreunde Mühlviertel setzen sich mit Projekten wie diesem dafür ein, jungen Menschen Räume für Begegnung, Lernen und Engagement zu bieten. Wer Lust bekommen hat, beim nächsten Mal dabei zu sein, sollte die Augen offenhalten: die nächste Erasmus+-Jugendbegegnung kommt bestimmt, oder frag gleich bei uns an!

Infos: sandra.holzer@kinderfreunde-ooe.at

Stefanie Pömmner



BENEFIZKABARETT IN UNTERWEITERSDORF:

Humorvolle Unterstützung für Familien in belastenden Situationen

Unterweikersdorf: Am Freitag, dem 21. November 2025, lud das Veranstalterteam der **Kinderfreunde Unterweikersdorf** zu einem besonderen Benefizabend in die Volksschule Unterweikersdorf. Unter dem Motto „Kabarett, Satire und andere Ernsthaftigkeiten“ präsentierten **Ernst Aigner und Günther Lainer** ihr aktuelles Programm „eilvernehmlich verschieden“ – ein pointenreiches Bühnenspektakel, in dem das Duo zeigt, wie bereichernd Verschiedenheit sein kann, wenn man lernt, sie anzunehmen.

Mehr als 200 Gäste folgten der Einladung und füllten die Aula der Volksschule mit Lachen und Applaus. Gleichzeitig unterstützten sie damit einen wichtigen sozialen Zweck: **Der gesamte Reinerlös des Abends kommt dem Verein Chancengerechtigkeit zugute**, der seit vielen Jahren begleitete Familienwochenenden im Mühl-fun-viertel in Klaffer am Hochficht organisiert. Diese Aufenthalte bieten Familien in belastenden Le-

bensphasen Entlastung, professionelle Begleitung und die Möglichkeit, neue Kraft zu schöpfen.

Organisiert wurde der Benefizabend vom engagierten Veranstalterteam: **Sabine Ringler, Andrea Lukas, Mario Mayrwöger, Rene Wöckinger und Willi Wurm**. Sie führten damit eine lange Tradition der Unterstützung für den Verein fort. Gemeinsam mit Obmann Martin Kraschowitz bedankten sie sich ausdrücklich bei allen, die durch Sponsoring, Spenden, den Kauf von Eintrittskarten oder tatkräftiger Mithilfe zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben. Dank dieses starken Gemeinschaftssinns konnten **über 5.000 Euro** für Familien in schwierigen Lebenslagen gesammelt werden.

Hilfe für Familien in Not

Wer eine Familie kennt, die dringend Entlastung braucht, kann sich direkt an den Verein wenden:

info@chancengerechtigkeit.at



HILF UNS, CHANCEN ZU SCHAFFEN!

Liebe Freundinnen und Freunde,

der Verein Chancengerechtigkeit ist leidenschaftlich dabei, „Hilfe zur Selbsthilfe“ zu leisten. Mit deiner Unterstützung können wir zahlreiche Angebote und Veranstaltungen umsetzen, die Menschen dabei helfen, selbstständig und stark ihren Weg zu finden.

Deine Spende macht den Unterschied – und das Beste daran: Sie ist steuerlich absetzbar!

Mach mit und unterstütze uns dabei, echte Chancen zu schaffen. Gemeinsam können wir viel bewirken! Herzlichen Dank für dein Engagement!

**Das Team des Vereins
Chancengerechtigkeit!**



**JETZT SPENDEN
UND GUTES TUN!**



TAGEBUCH-EINTRAG — MEIN PERFEKTER FAMILIENTAG

Liebes Tagebuch,

heute war ein sehr schöner Tag! Ich bin aufgewacht und Mama hat gesagt: „Heute machen wir uns keinen Stress.“ Ich liebe solche Tage! In der Früh haben wir alle gemeinsam gefrühstückt. Papa hat uns Kakao gemacht und wir haben die Kekse gegessen, die wir gestern gemeinsam gebacken haben. Wir haben lange zusammengesessen. Während meine Eltern noch gefrühstückt haben, haben meine Brüder und ich gemalt und Puzzle gebaut. Ich glaube, Eltern vergessen manchmal, wie gut so ein ruhiger Start tut.

Dann haben wir unsere Jacken angezogen und sind in den Wald gegangen. Gleich bei uns im Ort gibt es einen Wald, in dem man viel entdecken kann und viele Wege gehen kann. Man braucht gar nicht weit zu fahren, um Abenteuer zu erleben. Manchmal reicht der Wald neben dem Haus.

Ich liebe den Duft im Wald. Es riecht nach Moos und Erde. Im Schnee haben wir Spuren von Tieren entdeckt. Wir haben geraten, was die Tiere wohl alles erlebt haben. Mein Papa hat von den Spuren Fotos gemacht, damit wir sie zu Hause gemeinsam bestimmen können. Wir glauben, dass wir Rehspuren gefunden haben! Ich finde, Eltern sollten öfter stehen bleiben und genau hinschauen, was wir Kinder alles finden. Es ist spannend, gemeinsam zu entdecken und über alles zu sprechen. Jede Wurzel, jeder Stein kann ein kleines Abenteuer sein. Niemand hat aufs Handy geschaut und wir hatten einander ganz für uns!

Auf einer Lichtung haben wir Pause gemacht. Ich habe in mein Heft geschrieben:

„Ich liebe den Wald.“

„Mama und Papa hören mir zu“

„Wir machen heute nur schöne Sachen“

„Ich wünsche mir mehr von diesen Tagen“

Zu Hause haben wir uns dann einen Tee gemacht und zusammen vorgelesen. Ich durfte die Geschichte aussuchen, aber meine Brüder haben natürlich auch mitentschieden. Manchmal haben wir uns sogar ein bisschen gestritten, welche Geschichte zuerst kommt und dann alle gelacht. Es war so schön, dass alle zugehört haben und wir gemeinsam Spaß hatten. Ich habe mich richtig wertgeschätzt gefühlt, weil meine Meinung und meine Ideen genauso wichtig waren wie die von meinen Brüdern.

Am Nachmittag haben wir gebastelt. Wir haben aus buntem Papier und ein paar Fundstücken aus dem Wald kleine Mobile gemacht. Es war lustig, weil wir alle unterschiedliche Ideen hatten und jeder sein eigenes Mobile gestalten durfte. Dabei durfte ich auch ein bisschen helfen, die Schnüre aufzuhängen und die Mobile zu befestigen. Zwischendurch haben wir ein kleines Brettspiel gespielt. Wir mussten oft lachen, weil wir uns manchmal über die Regeln gestritten haben, aber am Ende hatten wir alle viel Spaß. Es war ein schöner Abschluss für den Tag, weil wir zusammen gespielt, gebastelt und gelacht haben, ganz ohne Handy und Ablenkungen.

Heute habe ich gemerkt: Ein perfekter Familientag braucht gar nicht viel, nur Zeit füreinander, gemeinsam spielen, lachen, zuhören und sich gesehen fühlen. Ich hoffe, wir haben bald wieder so einen Tag.



Stefanie Pömmer



Mühl4fun Viertel

EINWINTERN



Ich bedanke mich sehr herzlich bei allen, die uns auch diesen Herbst wieder tatkräftig in unserem Mühl4fun-viertel unterstützt haben. Egal ob jung oder fortgeschrittenes Alter, Mann oder Frau – gemeinsam und im Team haben wir unser Haus und das Gelände winterfest gemacht. Ehrenamtlich wurden viele notwendige Arbeiten im Wald, an den Tipis und im als auch rund ums Haus mit viel Engagement und Spaß erledigt. Das gemütliche Zusammensitzen

am Abend haben wir alle gemeinsam sehr genossen. Auch im Jahr 2026 werden wir wieder an 2 Wochenenden Einsätze starten.

Folgende Termine haben wir bereits fixiert:

Auswintern: 24.04. – 26.04.2026

Einwintern: 09.10. – 11.10.2026

Wir freuen uns über jede:n, der:-die Lust und Zeit hat, mit uns gemeinsam für die Kinder und Jugendlichen unsere Spiel- und

Erlebniswelt in Schuss zu halten, zu sanieren, zu renovieren und vielleicht auch das eine oder andere neu zu gestalten.

Gern könnt ihr euch bei mir unter kathrin.kraschowetz@kinderfreunde-ooe.at melden.

Bis dahin wünsche ich schöne Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr! Freundschaft!

Kathrin Kraschowetz

SOLIDARITÄT IM NATURKINDERGARTEN

*Wenn aus vielen kleinen Händen
ein großes Miteinander entsteht.*

Im Naturkindergarten beginnt jeder Tag wie ein kleines gemeinsames Abenteuer. Kinder kommen fröhlich oder verschlafen an, neugierig und voller Energie. Und mitten in diesem lebendigen Durcheinander entsteht etwas, das man nicht sofort sieht, aber spürt: Solidarität. Sie zeigt sich im füreinander da sein, im Mut machen und Helfen – ganz selbstverständlich.



Schon am Morgen wird sichtbar, wie diese Haltung wächst: Ein Kind rückt zur Seite, damit ein anderes Platz findet. Zwei teilen sich eine Decke. Ein Kind hilft beim Jacke zumachen, ohne dass es jemand sagen muss. Diese kleinen Gesten sind das leise Brummen einer Gemeinschaft, die Tag für Tag stärker zusammenwächst.

Kinder erfahren früh, wie schön es ist, Teil einer Gruppe zu sein. Eine Träne trocknet schneller, wenn jemand einfach dabeisitzt. Ein Baum-

haus entsteht nur, weil viele Hände Ideen und Materialien zusammentragen. Im Spielen, Trösten, Teilen und Zuhören spüren die Kinder, dass sie nicht allein sind und dass ihr Verhalten andere beeinflusst. Das stärkt ihr Selbstbewusstsein und zeigt ihnen, dass jede kleine Geste zählt.

Unsere Pädagoginnen begleiten diese Erfahrungen aufmerksam. Sie schaffen Situationen, in denen Zusammenarbeit spürbar wird: beim gemeinsamen Basteln, beim Vorlesen von Geschichten über Freundschaft und beim Rollenwechsel im Spiel. So lernen die Kinder Rücksicht zu nehmen, Lösungen zu finden und Gefühle auszudrücken, ohne jemanden zu verletzen. Vieles geschieht nebenbei, eingewoben in Rituale und Spiele, hinterlässt aber bleibende Eindrücke.

Besonders wertvoll sind ungeplante Momente: Ein Kind, das ein neues Gruppenmitglied an die Hand nimmt. Eine Gruppe, die ein Spiel so verändert, dass alle mitmachen können. Ein Junge, der nach einem Sturz nicht nur ein Pflaster holt, sondern bleibt, bis wieder gelächelt wird. Solche Szenen sind wie kleine Fäden, die den Tag warm und vertrauensvoll zusammenhalten.



Solidarität im Naturkindergarten ist kein Programm, sondern gelebtes Gefühl. Kinder, die so aufwachsen, fühlen sich sicher und lernen, was Gemeinschaft bedeutet – ein Gefühl, das weit über die Kindergartenzeit hinaus wirkt. So entsteht Tag für Tag ein kleines Wir, das aus vielen Händen groß wird und jedem Kind Geborgenheit schenkt.

Thomas Kissler

**Anmeldetag in der Natur und Wald-
kindergruppe Grashüpfer, für Kinder
ab 20 Monaten bis 3 Jahren.**

**Am 19. Jänner 2026
von 14.00-16.00 Uhr**

Gewerbstrasse 7
4222 St. Georgen/Gusen

Bei uns haben die Kinder an 3 oder mehreren Tagen Gelegenheit die Kindergruppe zu besuchen. Anders als in den öffentlichen Einrichtungen sind wir jedoch nicht beitragsfrei.

Infos unter 0699/16886521
oder 0699/10773319
www.naturkindergarten.at

Wir freuen uns auf Euch!



„IM BLAUEN HEMD, EIN JEDER UNS KENNT!“

100 Jahre Rote Falken

In der Juni-Ausgabe des Jahres 1925 der Zeitung „Kinderland“ der Kinderfreunde veröffentlichte Anton Tesarek einen Artikel über eine Gruppe älterer Buben, die vereinbarten ihre Gruppe „Rote Falken“ zu nennen. Sie hatten gerade – so die Geschichte im Zeitungsartikel – einen frei fliegenden Falken in der untergehenden, roten Abendsonne beobachtet und waren von dessen Kraft, Energie und Anmut begeistert. Der Artikel von Tesarek war zwar kein Aufruf zur Gründung, aber es gab zu dieser Zeit – Mitte der 1920er Jahre – viele Kinder und Jugendliche im Umfeld der Kinderfreunde, die sich von deren üblichen Aktivitäten nicht angesprochen fühlten. Diese Jugendlichen griffen die Idee von Tesarek auf und bildeten selbstorganisierte und selbstverantwortete Rote-Falken-Gruppen. Schon am Ende des Jahres 1926 gab es österreichweit etwa 5.000 Falken und Falkinnen. Damit waren die Roten Falken als Arbeiterkinderbewegung entstan-

den. Der rote Falke wurde auch das Logo der neuen Organisation und das rote Halstuch ihr gemeinsames Erkennungszeichen, das blaue Hemd wurde erst einige Jahre später eingeführt. Die Falken in den 1920er Jahren versuchten eine gesunde Lebensweise zu praktizieren, wanderten viel, machten dann auch immer mehr Zeltlager und waren eindeutig eine politische, eine sozialistische Organisation. Auch in Oberösterreich wurden früh Falkengruppen gegründet: in Linz, Wels und Steyr entstanden bereits 1925 erste Gruppen.

Im Februar 1934 war der Aufbruch und das Wachstum der Falkenorganisation vorbei, mit der endgültigen Machtübernahme des Austrofaschismus wurden auch die Kinderfreunde und die Roten Falken verboten. Es blieben für einige Jahre illegale Aktivitäten im Verborgenen.

Erst mit der Befreiung Österreichs vom Nazi-Faschismus im Jahr 1945 wurden die Falkenorganisation und

ihre Aktivitäten wieder möglich. Und die Roten Falken waren auch sofort wieder präsent, bereits im Frühsommer 1945 trafen sich erste Falkengruppen und begannen ihre Organisation wieder aufzubauen. 1949 folgte ein weiterer wichtiger Schritt: erstmals wurde in Döbriach am Millstättersee ein großes Zeltlager organisiert! Seit diesem Jahr 1949 gibt es daher das Falkencamp in Döbriach.

Die 1960er Jahre waren eine Etappe in der Geschichte der Roten Falken in der sich die Arbeitsweise der Organisation stark weiterentwickelt. Erstmals wurden beispielsweise Gruppenjahresspiele organisiert und durchgeführt und internationale Solidaritätsprojekte gewannen eine große Bedeutung bei den Roten Falken. Diese Entwicklungen in der Falkenarbeit gingen auch in den Jahrzehnten danach weiter. Insbesondere die Auseinandersetzung mit jeweils aktuellen politischen Fragen wurde zentraler Bestandteil der Aktivi-



täten. „Für den Frieden, los komm mit!“ war zum Beispiel das Motto des Bundespfingstlagers 1982 in Ybbs an der Donau mit mehr als 3.000 teilnehmenden Falken und Falkinnen.

Ein Thema, das immer ein Anliegen der Organisation gewesen ist, aber das gegen Ende der 1980er Jahre dann immer wichtiger wurde: die Kinderrechte! **Die Roten Falken waren zum Beispiel die ersten in Österreich, die UNO-Kinderrechte-Konvention in einer kindgerechten Sprache veröffentlichten.**

Die Geschichte der Falken ist natürlich nicht nur eine Geschichte der erfolgreichen Weiterentwicklung, es gab auch Krisen und Schwierigkeiten. In den 1990er Jahren wurde zum Beispiel das Blauhemd als gemeinsame Tracht heftig diskutiert und in Frage ge-

stellt. Die Kritik war, dass es zu sehr Uniform (im Sinne einer unerwünschten Vereinheitlichung) sei. Nach heftigen Debatten bekannten sich die Falken dann aber weiter zum Blauhemd. Eine andere Krise erlebte in den 2000er Jahren das Falkencamp Döbriach, es war 2006 und 2007 geschlossen, behördlich vorgeschriebene Investitionen konnten in diesen Jahren von den Kinderfreunden nicht finanziert werden. Erst 2008 konnte das sanierte Camp wieder in Betrieb gehen.

In den 2000er Jahren rückte ein weiteres politisches Thema in den Fokus der Falkenarbeit, der Kampf gegen Faschismus in all seinen Formen. Auch das war ein Thema, welches die Falken immer bearbeitet hatten, aber jetzt immer wichtiger wurde. Ausdruck davon ist die verstärkte Teilnahme von Falken

und Falkinnen an der jährlichen Befreiungsfeier im ehemaligen Konzentrationslager Mauthausen inklusive des gemeinsamen Vorbereitungseminars.

In den hundert Jahren ihrer Existenz haben sich die Falken in vielerlei Hinsicht verändert und weiterentwickelt, sind sich dabei aber auch immer treu geblieben. Sie sind nach wie vor eine Organisation von Kindern und Jugendlichen, die die zentralen Teile ihrer Aktivitäten selbst bestimmen und die sich für Frieden, Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Vielfalt und Solidarität in die großen politischen Auseinandersetzungen einmischen.

Daher gilt: Auf die nächsten hundert Jahre!

Bernd Dobesberger



VENZL

FREUNDORF 100 • 4163 KLAFFER

TEL.: 0664 59 14 119

E-MAIL: BUSREISEN@VENZL.AT

**Busreisen
Taxi
Krankentransporte**



Nur für
KIDS



Text/Idee:
Carla Lehner, Stefanie Pömmel



BASTELTIPP BLUMENTOPF

Was braucht man alles?

- Blumentopf
- Buntes Seidenpapier
- Bastelkleister
- Pinsel
- Blumenstock oder Blumensamen
- eventuell eine Schere



KINDERWITZE

Eine Schnecke kriecht im Winter einen Kirschbaum empor.

Da kommt ein Vogel vorbeigeflogen und fragt: „Was machst du denn da?“

Die Schnecke antwortet: „Ich will Kirschen essen!“

Der Vogel wundert sich und sagt: „Aber dort sind doch gar keine Früchte!“

Schnecke: „Bis ich oben bin schon.“

Zwei Eisbären treffen sich in der Wüste. Sagt der eine zum anderen: „Die müssen hier einen strengen Winter haben, so wie die hier streuen!“

Ein Polizist stoppt einen LKW zum wiederholten Mal und sagt: „Ich mache sie jetzt zum letzten Mal darauf aufmerksam, dass sie Ladung verlieren!“

Antwortet der LKW-Fahrer: „Und ich sage Ihnen jetzt zum dritten Mal - Wir sind ein Streuwagen!“

So geht's:

1. Zuerst rührt ihr den Kleister nach Anleitung an.
2. Nun reißt oder schneidet ihr das Transparentpapier in kleine Schnipsel.
3. Danach verteilt ihr den Kleister auf dem Blumentopf und klebt die bunten Seidenpapierschnipsel nach Lust und Laune auf den Blumentopf. Benutzt dabei ruhig etwas mehr Kleister.
4. Das Ganze muss dann einige Stunden trocknen. Dazu stülpt ihr den Blumentopf am besten auf ein großes stabiles Glas.
5. Besorgt Blumensamen oder einen Blumenstock und pflanzt diese in eurem selbstgestalteten Blumentopf ein.



BUCHTIPP

DER SCHNEEFLOCKEN SAMMLER

Robert Schneider & Linda Wolfsgruber

Auf einem Bauernhof in den Weiten Amerikas lebt Wilson Bentley mit seinem älteren Bruder und seinen Eltern. Die beiden Jungen sollen die Eltern bei der Arbeit unterstützen und gute Farmer werden. Das führt zu Konflikten, denn Wilson ist ein verträumter Junge, der viel Zeit mit Nachdenken verbringt und fasziniert ist von den kleinen Dingen der Welt: den Eigenheiten der Blätter, der Steine und der Schneekristalle, die ihn besonders begeistern. Es wird zur Passion seines Lebens, die zarten und vergänglichen Kristalle abzubilden und so zu bewahren. Als er im Dorf einen Vortrag über seine Arbeit hält und die Fotos der Kristalle zeigt, schlägt ihm Verständnislosigkeit entgegen. Für Wilsons Vater verändert sich an diesem Abend aber etwas Grundlegendes: Er erkennt, welchen Wert er bisher missachtet hat.

Mehr unter: www.jungbrunnen.co.at







SOLIDARITÄT IM MÜHL-FUN-VIERTEL

Eine tierisch gute Lektion fürs Leben

Im tiefen Böhmerwald, gleich hinter dem Mühl-fun-viertel, fand das große Schulabschlusscamp der Kinderfreunde statt. Die Sonne schien, die Zelte standen bereit, und die Vorfreude lag in der Luft, wie der Duft von frisch gegrillten Würsteln. Die Kinderfreunde hatten eingeladen – und eine bunte Truppe tierischer Campsteilnehmer:innen war gekommen, um gemeinsam zu feiern, zu lernen und das Schuljahr mit einem großen Abenteuer zu verabschieden.

Doch wie das Leben so spielt, kam alles ein bisschen anders als geplant.

Der Biber Bob, voller Taten-drang, hatte beim Dammbauen das Hauptzelt geflutet. Die Eule Ella, deren innerer Stundenplan auf Nachtbetrieb eingestellt war, brachte den Zeitplan völlig durcheinander. Und der Waschbär Willi, berühmt für seinen Appetit und berüchtigt für seine Verwechslungen, hatte aus Versehen alle Grillwürstel verputzt – in dem festen Glauben, es handle sich um ein Buffet für Einzelgänger.

Die Stimmung schwankte zwischen Panik und Picknick. Einige Tiere wollten schon ihre Pfoten heben und das Camp verlassen. Doch Frida, die fuchsige Lagerleiterin mit einem Herz für Chaos und Kinderlachen, blieb ruhig. Mit einem Blick, der schon viele Bastelkatastrophen überlebt hatte, sagte sie:

Was wir jetzt brauchen, ist Solidarität.

Die Tiere schauten sie an, als hätte sie ein Zauberwort gesprochen. Und vielleicht war es das auch. Denn plötzlich begannen sie, einander zu helfen – nicht aus Pflicht, sondern aus echter Verbundenheit. Das Eichhörnchen kramte ein Ersatzzelt aus seinem Baumhaus, die Schildkröte schrieb den Heimstundenplan neu (in ihrem Tempo, versteht sich) und der Maulwurf grub einen neuen Grillplatz, direkt neben dem Lagerfeuer, welches Ziege Zilli versehentlich entzündet hatte.

Am Abend, als die Marshmallows am Stock langsam weich wurden und die Lieder durch den Wald hallten, wurde klar: Solidarität ist kein kompliziertes Konzept, sondern ein Gefühl. Es ist das unsichtbare Band, das uns verbindet – nicht zum Festhalten, sondern zum Auffangen. Es bedeutet, dass jeder zählt, auch wenn er gerade nichts beitragen kann. Dass Fehler nicht trennen, sondern zusammenschweißen. Und dass Vielfalt keine Herausforderung ist, sondern unsere größte Stärke.

Das Camp wurde ein voller Erfolg. Nicht, weil alles perfekt lief – sondern weil niemand allein gelassen wurde. Und so wurde aus einem tierischen Durcheinander eine menschliche Botschaft: Bei den Kinderfreunden zählt nicht, wie glatt etwas läuft, sondern wie wir es gemeinsam schaffen.

Denn Solidarität ist das, was bleibt, wenn alles andere wackelt.

Herbert Enzenhofer



UNSERE FASCHINGSTERMINE:

SA, 31.01. 14:00 – 17:00	KF Oswald Veranstaltungssaal St. Oswald
SO, 01.02. 14:00 – 16:00	SPÖ Weißkirchen/Traun Mehrzwecksaal Weißkirchen
SO, 01.02. 14:00 – 16:30	KF Aschach VAZ Veranstaltungszentrum
SO, 01.02. 14:30 – 17:00	KF Steyregg Stadtsaal Steyregg
SA, 07.02. 14:00 – 17:00	SPÖ Ennsdorf Gewächshaus Ennsdorf
SA, 07.02. 14:30 – 16:30	KF Ried/Riedmark Stockhalle Ried
SA, 07.02. 14:00 – 17:00	KF Hörsching KuSZ Hörsching
SO, 08.02. 14:30 – 16:30	KF Pregarten Pfarrheim Pregarten
SO, 08.02. 14:00 – 17:00	KF Reichenthal Gasthof Preinfalk
SO, 08.02. 14:00 – 17:00	KF Tragwein Kulturtreff Bad
FR, 13.02. 15:00 – 18:00	SPÖ Zwettl/Rodl Pfarrheim Zwettl
SA, 14.02. 15:30 – 18:30	Freizeitverein Grünbach Hofbühne Schlag
SA, 14.02. 15:00 – 18:00	SPÖ St. Pantaleon VS Turnsaal
SA, 14.02. 14:00 – 16:00	KF Engerwitzdorf Seelsorgezentrum Mittertreffling
SO, 15.02. 15:00 – 17:30	Kinderfreunde Langenstein Stockhalle Langenstein
SO, 15.02. 15:00 – 17:00	KF St. Georgen a. d. Gusen Aktivpark
SO, 15.02. 14:00 – 17:00	Gemeinde Wartberg a. d. Krems Pfarrsaal
SO, 15.02. 14:00 – 17:00	Gemeinde Pucking Gemeindezentrum „Spektrum“
DI, 17.02. 15:00 – 17:00	EKIZ St. Georgen/Gusen Veranstaltungssaal St. Georgen/G.

Bunter Faschingsspaß mit Haltung: DIE KINDERFREUNDE MÜHLVIERTEL AUF TOUR

Auch 2026 macht die Faschingsanimation der Kinderfreunde Mühlviertel wieder in der gesamten Region Station. Mit viel Musik, Bewegung und buntem Programm steht der Spaß für Kinder im Mittelpunkt – gleichzeitig werden die zentralen Werte der Kinderfreunde vermittelt: **Freiheit, Gerechtigkeit, Gleichheit, Frieden, Solidarität und Vielfalt.**

Unser wesentliches Anliegen dabei ist es, Kindern zu zeigen, dass gemeinsames Spielen in der Gruppe am meisten Freude bringt. Aus diesem Grund verzichtet unser Fasching bewusst auf Spielzeugwaffen und Kriegsspielzeug. Gewalt und Zerstörung haben bei einem Fest, das auf Gemeinschaft ausgerichtet ist, keinen Platz. Die Animationsteams zeigen stattdessen, wie viel schöner es ist, fröhlich miteinander zu spielen und die Zeit gemeinsam zu genießen.

Gerade vor dem Hintergrund zahlreicher globaler Konflikte möchten wir Kinderfreunde Kindern früh vermitteln, dass eine friedliche Welt mehr Lebensfreude schenkt

als ein Alltag, der von Gewalt geprägt ist. Der Fasching wird dabei als Gelegenheit genutzt, um diese Botschaft spielerisch und positiv erfahrbar zu machen.

Fasching verbindet Generationen

Ein besonderer Schwerpunkt unserer Faschingstour liegt auf Vielfalt und generationenübergreifender Zusammenarbeit. Eltern und Großeltern werden bewusst in das Programm eingebunden: Sie singen, tanzen und spielen gemeinsam mit den Kindern. Dadurch entsteht wertvolle Familienzeit, in der auch Erwachsene wieder Freude am gemeinsamen Spiel entdecken können.

Das gemeinsame Erleben stärkt nicht nur die Bindung zwischen Eltern und Kindern, sondern zeigt auch, wie bereichernd gelebte Vielfalt innerhalb einer Gruppe sein kann. Unsere Animationsteams sind dabei stets ein lebendiges Beispiel dafür, wie gut Zusammenarbeit über Altersgrenzen hinweg funktionieren kann.

Ein buntes Fest der Kinderfreunde-Werte

Wir laden euch herzlich ein, bei den diesjährigen Faschingsveranstaltungen eine fröhliche, werteorientierte und farbenfrohe Zeit zu verbringen.

Cornelia Wintersberger



DIE PERFEKTE IMMOBILIE? DEINE SUCHE BEGINNT HIER!

ÜBER 3000 IMMOBILIEN ZUR MIETE ODER ZUM KAUF.
ZU FINDEN BEI ÖSTERREICHS MEIST EMPFOHLENEM
IMMOBILIENMAKLER. BEQUEM ONLINE BESICHTIGEN
ODER VOR ORT.



raiffeisen-immobilien.at

#frausorgtvor



Unsere Vorsorgelösungen entdecken.
Auf wienersaetdtische.at, telefonisch
und natürlich auch persönlich.

Ihre Sorgen möchten wir haben.

**WIENER
STÄDTISCHE**
VIENNA INSURANCE GROUP

Schon ab
50 Euro/Monat
finanziell
vorsorgen.

DMB



WUSSTEST DU SCHON?

..., dass Klaffer/Hochficht ein Lieblingsziel für
Schulwochen und Skikurse ist?

..., dass du in unseren Kanus mit den Fischen
um die Wette paddeln kannst?

..., dass es bei uns ein Tipi-Dorf mit bis zu
50 Schlafplätzen gibt?

..., dass unsere Biber bis zu 15 Minuten unter
Wasser die Luft anhalten können?

INOS UND BUCHUNG

Mühl-fun-viertel
Vorderanger 16, 4163 Klaffer/Hochficht
07280/405
mfv@kinderfreunde-ooe.at
www.muehlfunviertel.at

LANDWOHNPAK St. Georgen an der Gusen

Wir beraten dich gerne!

Kontakt: Frau Luger
0732 / 318 724 - 14
luger@eigenheim-linz.at

© Visual Design



Wo *du* zuhause bist!

1. BAUABSCHNITT

22 neue Miet- wohnungen mit Kaufoption

- ca. 75 m²
- sofort bezugsfertig
- noch freie Wohnungen verfügbar

2. BAUABSCHNITT

26 neue Miet- wohnungen

- ca. 70-105 m²
- voraussichtliche Fertigstellung: 1. Quartal 2027

www.eigenheim-linz.at



erst recht

Information und Hilfe - kostenlos · vertraulich · anonym

☎ 0732 77 97 77 kija@ooe.gv.at www.kija-ooe.at



Kinder- & Jugendanwaltschaft OÖ



HYPO OOE

Deine Ziele? Nehmen wir persönlich.

Richtig sparen bis zum Ziel.
Wir hören zu und finden den Weg,
der zu dir passt – persönlich.

So weit muss Bank gehen.



Landtagsabgeordneter Erich Wahl

**Im Oö. Landtag im Einsatz
für leistbare Freizeit-
angebote für alle Kinder**



Wir drucken uns nicht vor der Verantwortung.

Der Spezialist für Ihre Druckprojekte

Profitieren Sie
von unserer jahrelangen Erfahrung
und lassen Sie sich optimal beraten!

Gutenberg-Werbering GmbH
Anastasius-Grün-Straße 6, 4020 Linz
www.gutenberg.at | office@gutenberg.at | +43 732 69 62 0



Ein guter Start ins Leben. Mit dem Wättchen-EnergieSparbuch.



LINZ AG
S T R O M

Sammeln Sie bereits jetzt ein Energieguthaben für Ihren Nachwuchs*! Jährlich zum Geburtstag Ihres Kindes schreibe ich Ihnen 100 Wättchen (= 100 kWh) auf das Wättchen-EnergieSparbuch gut – nach 18 Jahren entspricht dies dem durchschnittlichen Jahresstromverbrauch einer Wohnung! Zudem gibt's ein Startguthaben von 200 Wättchen sowie tolle Überraschungsgeschenke. Mehr Informationen unter www.linzag.at/waettchen.

* Zum Zeitpunkt Ihrer Anmeldung darf Ihr Kind maximal ein Jahr alt sein.